

KRH Psychiatrie Wunstorf
Südstraße 25 (Eingang Hindenburgstr.), 31515 Wunstorf

Frau
Gerda Gutberlet-Zerbe
Osterstr. 6

31180 Giesen



FACHKRANKENHAUS FÜR PSYCHIATRIE
UND PSYCHOTHERAPIE

Abteilung

Akademisches Lehrkrankenhaus der MHH

Zeichen: Werfelmann
Durchwahl: 05031 93-1379
Telefax: 05031 93- 1207
E-Mail: info.wunstorf@krh.eu

Datum: 17.07.2009

Autorenlesung im Klinikum

Sehr geehrte Frau Gutberlet-Zerbe,

das Klinikum Region Hannover Wunstorf bedankt sich für Ihre sehr gut angenommene Autorenlesung, zu der Patienten, Angehörige und Personal eingeladen waren. Sie haben auf eindrucksvolle Weise aus Ihrem Leben und den Umgang mit Ihrer psychischen Erkrankung vorgetragen. Die anschließende Diskussionsrunde gab den Teilnehmern wichtige therapeutische Anregungen und es entwickelte sich eine dialogische Atmosphäre.

Im Kernpunkt brachten Sie die Botschaft mit: Nur nicht aufgeben, es gibt immer einen Weg aus der Depression, Psychose herauszukommen und es lohnt sich auch dafür zu kämpfen und mitzuarbeiten. Das haben Sie anhand ihres mehr als 30 Jahre dauernden Leidensweges deutlich gemacht. Das mochte ein ärztlicher Kollege so nicht stehen lassen: „In einer Depression gibt es Phasen, in denen auf Selbstheilungsanstrengungen krankheitsbedingt nicht zurückgegriffen werden kann.“ Auch der Glaube und die Hoffnung haben entscheidend weitergeholfen. „Die Zugehörigkeit zur Religionsgemeinschaft erleben unsere Patienten als tragendes Fundament auch in ihren schwersten Krisen,“ so die Pastorin des Klinikums. Die Offenheit der Diskussion wurde auch daran deutlich, dass Patienten sehr sensible Fragen hinsichtlich der Vererbung einer psychischen Erkrankung gestellt hatten.

KLINIKUM REGION HANNOVER WUNSTORF GMBH | EIN UNTERNEHMEN DER KLINIKUM REGION HANNOVER GMBH | WWW.KRH.EU
KLINIKUM ACHEN | KLINIKUM ALLEN | KLINIKUM GOSSELBERG | KLINIKUM LEHRTE | KLINIKUM NEUSTADT AM RÜDENBERG | KLINIKUM NORDSTADT

Schriftstellerisch interessierten Patienten konnten Sie bestätigen: „Ja, das Schreiben „von der Seele“ hält bei mir einen wichtigen Gesundungs-Prozess in Gange.“

Ihre Biografie „55 Jahre Lebensvisionen“ haben wir gerne in unseren Bibliotheksbestand aufgenommen. Wir wünschen Ihnen für Ihren weiteren Lebensweg alles Gute und empfehlen Ihre Lesung gerne auch an anderer Stelle.

Wir verbleiben mit freundlichen Grüßen.

Dr. med. C. Oestereich
Ärztl. Direktorin (komm.)

Dr. C. Dette,
Oberarzt

J. Werfelmann
Dipl. Päd.

Jugend Stil

TIPP DER WOCHE

► „Rocking the Freibad“
Das Sommerfestival findet Samstag 15. August, ab 19 Uhr im Freibad am Bolzberg in Gadenstedt statt. Es spielen die Bands „1890“ und die Punkrockband No-Control. Beginn 19.30 Uhr. Eintritt: 3,50 Euro.

MEINE WELT

Comics



In meinem Zimmer findet man neben Romanen auch Comics als Lesestoff, manchmal auch als Zeichenvorlage. Manche sind humorvolle Comics wie „Nicht lustig“, andere sind aus dem Fantasy- oder Science-

Fiction-Genre. Nur einen Manga wird man in meinem Zimmer nicht so leicht finden, ich habe nur einen. Meist haben Comics eine viel interessantere Story als so mancher Manga. sts/PN-Foto: Schulze

NACHGEFRAGT

Magst du Comics oder lieber Mangas?



Mohamed Zaraket (17) aus Peine: „Ich finde Mangas viel besser als Comics, weil es da viel mehr Action gibt. Dragonball und andere solche Serien aus Japan finde ich richtig cool. Comics sind nichts für mich, das ist eher etwas für Kinder. Die sind viel zu langweilig.“ sts/PN-Foto: Schulze

TIPP DER WOCHE

Mit aufwändiger Kolorierung, sympathischen Charakteren und richtig toller Mimik ist „Sky Doll 01 – Die gelbe Stadt“ ein sehr schöner Comic. Die Geschichte spielt auf Papathea, wo die Päpstin Ludowika herrscht, die mit Wundern ihre Gläubigen verzückt. Die Hauptperson ist Noa, eine aufziehbare und rechtlose Puppe, die zu einem nicht gerade rühmlichen Zweck erschaffen wurde. Aber sie ist anders. Sie scheint eine echte Seele zu besitzen. Und was hat es mit Agape, der verschwundenen Päpstin, Schwester und Rivalin von Ludowika auf sich? Es spielen Religion, Macht und Sexualität in dem Comic eine große Rolle. Er ist viel mehr als nur eine nette Geschichte für zwischendurch. sts



KLARTEXT

Comic oder Manga?

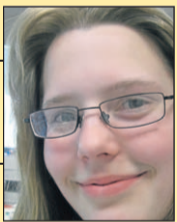
Wer kennt es nicht, wenn man in einen Buchladen geht und an der Comicabteilung vorbei geht? Eine große Bandbreite Mangas, meist nur eine schmale Auswahl an Comics in

wenn ich einige der Mangas durchblättere, habe ich manchmal das Gefühl, die Geschichte besteht aus einem einzigen Kampf.

Im Gegensatz dazu gibt es Comics, die meist farbig sind, manchmal sogar sehr aufwändig koloriert wurden – und meiner Meinung nach öfter eine tief greifende Handlung haben. Es gibt auch nicht nur Heldencomics mit Batman, Superman oder Spiderman, sondern es gibt auch realistische Comics, humoristische, Fantasy-Handlungen, Science-Fiction – alle Genres sind hier vertreten.

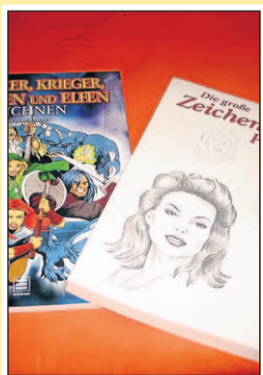
Ich will nicht sagen, beim Manga gäbe es keine guten oder nur gleiche, es gibt auch einige richtig gute. Ich muss nur danach suchen. Ich kann mich nur schwer für Mangas begeistern.

Von
Stefanie Schulze



anderen Zeichenstilen. Manga ist der japanische Begriff für Comic, was heißt, Manga ist eine Unterart der Comics, dennoch weicht der Begriff „Comic“ in manchen Läden dem „Manga“. Die meisten Mangas sind schwarz-weiß gehalten und

ICH STEHE AUF...



...Zeichenlehrbücher

Zeichenlehrbücher für Portraits, Fantasiewesen und Welten, Helden, Gebäude oder für Comicstile. Sie bieten immer einfache Anleitungen, die auch Anfänger nachmachen können, für alle Themen. Bei mir haben sie auch schon eine Verbesserung meiner Zeichnungen bewirkt, so wie sie es versprechen. Nicht alles kann man immer selbst erlernen ohne jede Hilfe. Nicht umsonst gibt es Lehrgänge zum Zeichenlernen, an denen ich aber bisher nicht teilgenommen habe. sts/PN-Foto: Schulze

„Lass ihn bloß nichts wissen, sonst bist Du draußen“

Autorin spricht in der Peiner Tagesklinik über ihr Leben mit einer Psychose

Von Juliane Wiedemeier

PEINE. Gestern Nachmittag las Gerda Gutberlet-Zerbe in der Peiner Tagesklinik aus ihrer Autobiographie vor. Darin berichtet sie von ihrem Leben mit einer psychischen Erkrankung. Schreiben war für sie auch Therapie.

Gerda Gutberlet-Zerbe spricht mit Bedacht. Jeden ihrer Sätze wiegt sie ab, als sie nach der Lesung aus „55 Jahre Lebensvisionen – die permanente Herausforderung und so erlebte ich es“ in die Diskussion einsteigt.

„Schon in meiner frühen Jugend hatte ich die ersten Depressionen“, berichtet die Frau aus Giesen bei Hildesheim. Immer wieder habe sie sich ärztliche Hilfe suchen müssen. „Seitdem ich 40 Jahre alt bin, werde ich professionell begleitet.“ Mit ihrem Buch wolle sie über psychische Erkrankungen und deren Verlauf aufklären und sich für einen offenen



Gerda Gutberlet-Zerbe las in der Tagesklinik Peine aus ihrer Autobiographie. PN-Foto: Henrik Bode

Umgang damit stark machen.

„Psychisch Betroffene“ nennt Gutberlet-Zerbe die Erkrankten; aus dem 20-köpfigen Publikum kommt der Begriff „seelisch krank.“ Zita Ih-

be, Sozialarbeiterin bei der Peiner Tagesklinik sagt: „Es gibt da noch viele Vorbehalte.“ Das Wort Tabu hält sie für zu stark – „Aber Schwellenängste bestehen und müssen abgebaut werden.“

Gutberlet-Zerbe meint: „Wir Betroffene leiden an einem Fehler im Hirnstoffwechsel, und Medikamente können uns dabei helfen, den in den Griff zu bekommen.“ Bereitwillig gibt sie Auskunft, welche sie genau nimmt. „Ohne geht es für mich nicht, sie sind ein wichtiger Grundstein für meine Gesundheit.“

Jedoch sei sie nicht immer so offen mit dem Thema umgegangen: „Ich arbeitete viele Jahre in einer Schule als Sekretärin, und mein Chef wusste nichts von meiner Krankheit“, berichtet sie. „Ich habe mir immer gedacht: Lass ihn das nur nicht wissen, sonst bist Du draußen.“ Für das Umfeld, besonders die Familie, sei der Umgang eben immer schwer. Mit ihrem Buch wolle sie zum gegenseitigen Verständnis beitragen.

Spielkisten werden an Tagesmütter verliehen

KREIS PEINE. Das Familien- und Kinderservicebüro des Landkreises Peine verleiht Spielkisten an Tagesmütter. Die Mitarbeiterinnen des Büros haben 15 Kisten mit hochwertigen Spielen, Büchern und sonstigen Materialien zu unterschiedlichen Themen zusammengestellt. Durch die kostenfreie Bereitstellung des Spielzeugs sollen Tagespflegerinnen bei der Wahrnehmung ihres Bildungsauftrages unterstützt werden. Sie können nun mit ihren Tageskindern immer wieder Neues entdecken und Bildungsinhalte zu unterschiedlichen Themen vermitteln, ohne alle Spielmaterialien selbst bereithalten zu müssen.



Freuen sich über die Silberbarren (von links) Kreismuseumschefin Dr. Ulrika Evers, Dr. Carla Vogt, Chemie-Professorin an der Universität Hannover, Robert Lehmann, Doktorand an der Uni Hannover, Manfred Pape, Kulturbüro Landkreis Peine und Michael Utecht, Stadtarchiv. PN-Foto: Bode

Zukunft der Schulen ist Thema im Ausschuss

PEINE. Der Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport des Landkreises Peine tagt am Donnerstag, 13. August, ab 16.30 Uhr in der Mensa der IGS Peine im Vöhrum, Pelikanstraße 16. Themen der Sitzung sind: Auslaufende Aufhebung der Hauptschule und Realschule Lengede, Schulbezirke für die Hauptschule und Realschule Lengede, Schulentwicklungsplanung des Landkreises.

Standsicherheit von Grabmalen wird geprüft

STEDERDORF. Die Friedhofsverwaltung der St.-Petrus-Kirchengemeinde Stederdorf und Wendesse nimmt morgen ab 9 Uhr eine gesetzlich vorgeschriebene Standsicherheitsprüfung der Grabmale auf dem Friedhof Stederdorf vor. Die Probe wird mit einem neutralen Sachverständigen unter Verwendung eines Prüfgerätes vorgenommen. Die beanstandeten Grabmale werden anschließend mit einem Aufkleber gekennzeichnet und die Nutzungsberechtigten erhalten einen Hinweis über die genaue Beschädigung der Grabmale. Die Nutzer sind verpflichtet, die Grabsteine wieder standfest herzurichten. Wenn das Wetter die Prüfung nicht zulässt, verschiebt sich der Termin auf den 20. August.

WIR GRATULIEREN

Vechelde

Gerda Istock in Vechelde, Cacharing 7, blickt auf 88 Lebensjahre zurück. **Hans-Gebhard Jordens** in Alvesse, Wierther Straße 10, vollendet sein 76. Lebensjahr. **Friedhelm Brüggemann** in Sonnenberg, Sonnenberger Ring 14, wird 75 Jahre alt.

Peine hat einzigartige 97 Silberbarren

Kreismuseum und Stadtarchiv stolz auf Forschungen

Von Kristin Teiwes

KREIS PEINE. Mehr als 20 Jahre hat sich nie jemand so recht um die insgesamt 97 Peiner Silberbarren aus dem 12. und 13. Jahrhundert gekümmert – nun kommen sie ganz groß heraus. Das Peiner Kreismuseum und das Stadtarchiv hatten die wertvollen Silberfunde an die Universität Hannover ausgeliehen, wo sie der Doktorand Robert Lehmann (28) hinsichtlich Feingehalt, Stempelung und Herkunft untersuchte.

Gestern brachten die Forscher den Schatz zurück nach Peine mit einer großartigen Erkenntnis im Gepäck. Lehmann: „Diese Silberbarren sind einzigartig in Niedersachsen, wahrscheinlich sogar auf der ganzen Welt.“

Zur Geschichte: Im August 1954 wurde beim Umbau eines Hauses an der Stederdorfer Straße ein erster Silberfund gemacht. Gesamtgewicht:

etwa 7,5 Kilogramm, aufgeteilt in rund 63 ganze, halbe und viertel Barren. Davon konnte man laut der Wissenschaftler um 1370 einen rund 80 Morgen großen Bauernhof kaufen.

Zwei Jahre später, 1956 wurden auf dem Menzchen Grundstück Am Markt 7 in Peine – wo sich jetzt die Peiner Nachrichten befinden – 34 weitere Barren gefunden. Beide Funde lagerten bis zur Untersuchung im Kreismuseum und beim Stadtarchiv.

In Peine bleibt der Schatz jetzt aber nur für kurze Zeit, schon am Freitag reist er per Kurier weiter nach Magdeburg. Er ist – zum Stolz der Peiner – eine Leihgabe für die große Landesausstellung von Sachsen-Anhalt „Aufbruch in die Gotik. Der Magdeburger Dom und die späte Stauferzeit“ vom 31. August bis 6. Dezember im Kulturhistorischen Museum Magdeburg.